

Neuer Weg zum Räuberfjord

2003 besuchten wir den Randsfjord in Süd-norwegen und erlebten eine Woche Hechtangeln vom Feinsten! Doch dann nahm der damalige Reiseveranstalter das Ziel aus dem Programm. Nun gibt es über Din Tur wieder einen Weg ins Hechtparadies. Andree Hörmann testete das Revier erneut

In der Februar-Ausgabe 2004 berichteten wir über den Randsfjord



Eine Woche erstklassiges Hechtfischen und dazu noch einige richtig fette Barsche als Beifang – unsere Testtour 2003 an den Randsfjord war ein voller Erfolg. Auf den in der Februar-Ausgabe 2004 erschienenen Artikel „Dicke aus dem Dokkadelta“ gab's von Leserseite auch reichlich Resonanz – selbst Jahre später noch, als das Revier über einen Reiseveranstalter leider schon nicht mehr zu buchen war. Nun steht Ihnen der Weg ins Hechtparadies wieder offen, denn Din Tur hat den Randsfjord in sein Programm für 2009 aufgenommen und bietet nun Komplettreisen mit Haus, Boot und Fähüberfahrt an. Davon, dass der Randsfjord in der Zwischenzeit nichts von seiner Klasse eingebüßt hat, konnte sich Andree Hörmann von Din Tur bei einer Testtour 2008 überzeugen. Doch lassen wir ihn selbst berichten:

Auf zum Randsfjord

Immer wieder lagen mir Arnulf und Tobias von Rute & Rolle in den Ohren, den Randsfjord nahe Oslo ins Programm aufzunehmen. Als mich dann im letzten Jahr unser norwegischer Süßwasserexperte fragte, ob ich das Revier mal testen wolle, sagte ich sofort zu – obwohl in meinen Adern eigentlich Salzwasser fließt und meine letzte Hechterfahung schon über 20 Jahre her war. Vor der Reise an den über 60 Kilometer langen und bis zu 120 Meter tiefen Räuberfjord musste ich deshalb erstmal ein paar raubfischerfahrene Kollegen um Rat bitten und ordentlich Köder kaufen.



Andree fing den mit einem Meter größten Hecht beim Schleppen

Spontan begleitete mich mein Angelfreund Lars und so ging es zu zweit und mit allerlei neu erworbenem Gerät im Juni los. Nach bequemer Anreise per Fähre von Kiel nach Oslo, erreichten wir bereits nach 90-minütiger Autofahrt erholt und hoch motiviert das Ziel. Die urige Hütte mit dem dazugehörigen, mehr als ausreichend motorisierten Angelboot liegt im Örtchen Ringelien am nord-westlichen Teil des Randsfjordes.

Erster Wurf - Biss!

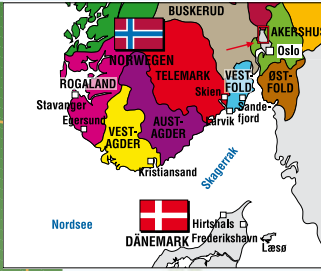
Sofort machten wir uns auf, das riesige Gewässer zu erkunden. Ungeduldig warf ich meinen Wobbler zum ersten Mal aus – direkt vor einen im Wasser liegenden Baumstamm. Sofort erfolgte eine heftige Attacke, mit der ich so schnell gar nicht gerechnet hatte. Natürlich ging



Mit 50 PS am Heck macht der Platzwechsel Spaß!



Lars mit Fjordräuber der 90-Zentimeter-Klasse



Nur 90 Minuten Autofahrt trennen Ringelien und Oslo

der Anrieb ins Leere. Aber es sollten noch etliche Gelegenheiten kommen! Die Wetterbedingungen waren ziemlich mies – die Sonne brannte ungewöhnlich heiß erbarungslos auf uns herab. Gerade in den frühen Morgenstunden und an den Abenden bekamen wir trotzdem einen Eindruck von dem unglaublichen Hechtreichtum des Fjordes. In der flachen Bucht bei Vilberg ließen

sich schöne Hechte direkt zwischen den Krautfeldern mit grellen Jerkbais verhaften. Im Schnitt maßen die Fische dort zwischen 70 und 80 Zentimeter. Als absoluter Top-Platz stellte sich auch das unter Naturschutz stehende Dokkadelta am nördlichen Ende des Sees heraus. Hier darf allerdings nur gerudert werden, der Motor muss aus bleiben. Aber für die starken Hechte, die wir dort mit großen Spinnerbaits, Tandemspinnern und sogar Oberflächenködern zwischen den Schilffeldern fingen, legten wir uns gerne in die Riemen. Noch ein Tipp: Mückenschutz nicht vergessen, wenn Sie das Dokkadelta ansteuern! Viele Bisse gab's auch am Einlauf des Sägewerkes von Odenes, ein Stück südlich des Deltas. In dem recht tiefen, strömungsreichen Wasser fingen wir am besten mit Gummifischen an relativ schweren Köpfen. Doch als wohl bester Platz der Tour stellte sich die Bucht von Roykenvik heraus – etwa 40 Bootsminuten südlich vom Ferienhaus gelegen. Wir erwischten die Hechte nach volldem Laichgeschäft. Viele Räuber standen noch in den flachen, krautigen Buchten. Die ganz großen waren aber scheinbar schon wieder ins freie Wasser gezogen. Dazu passte es, dass mein größter Fisch der Tour, genau einen Meter lang, beim Schleppen über tiefem Wasser biss. Spätestens beim Anblick dieses wunderschön gezeichneten Fisches verstand ich, was an Hechtfischen so faszinierend ist! Die einheimischen Angler allerdings interessieren sich eigentlich nur für die bis zu 15 Kilo schweren Seeforellen des Randsfjordes. Der Hechtbestand

Infos

Unterkunft: Das Haus in Ringelien bietet Platz für 4 Personen und ist ausgestattet mit 3 Schlafzimmern, Kamin, Sat-TV und Küche mit Geschirrspüler. Zum Haus gehört eine Sauna direkt am See. Das 17-Fuß-Boot mit 50 PS Viertakter und Echolot liegt nur 50 Meter entfernt im Hafen bereit.



Guiding: Guiding auf Hecht, Barsch und Trolling auf Salmoniden vor Ort möglich, Preise auf Anfrage.

Preisbeispiel: eine Woche mit Haus, Boot und Fährüberfahrten von Kiel nach Oslo und zurück ab 399 Euro pro Person bei 4 Reisenden. Anreise per Flugzeug nach Oslo direkt am See. Preise auf Anfrage. Buchung: Din Tur, Büro West Tel. (04221) 689 05 86, Büro Ost Tel. (0351) 847 05 93, E-Mail: info@dintur.de Internet: www.dintur.de



wird kaum beachtet und kann sich daher ungestört entfalten. Wir fingen in sechs Angeltagen etwa 75 Hechte über 60 Zentimeter und noch einige schöne Barsche – und ich möchte nicht wissen, was erfahrene Angler erst gefangen hätten! Eines ist sicher: Der Randsfjord ist ein Revier, das sowohl absoluten Neulingen wie mir als auch erfahrenen Hechtprofis so manche zähnestarrende Überraschung bescheren wird!



Mega-Spannend: Hechtfischen in den flachen Buchten und Flusseinläufen des Randsfjords